

Köln, 10.3.46

Gnädige Frau, (*In Frankreich übliche Anrede ohne Namen*)

ich kann mir vorstellen, dass mein Brief Sie überraschen wird. Aber ich muss Ihnen schreiben, weil ich mir Sorgen um Madeleine mache. Nun ist es ja möglich, Ihnen zu schreiben und ich möchte mich nach meinem Sohn erkundigen. Ich hoffe, er ist weiterhin gesund und bei Ihnen. Vielleicht haben Sie gedacht, ich sei tot. Aber mir geht es gut und ich sehne mich nach dem Tag, an welchem ich meinen Sohn wieder abholen kann. Und für Sie, gnädige Frau: Wie kann ich Ihnen das bezahlen, was ich Ihnen schulde? Der beste Weg ist, Sie schreiben mir zu all diesen Fragen.

Madeleine hat mich verlassen, um ihre Papiere in Ordnung zu bringen. Aber seit sie mich verlassen hat, habe ich keine Nachrichten von ihr erhalten.

Ich hoffe, Sie können mir Auskunft über all diese Dinge geben und sehe Ihrer Antwort erwartungsvoll entgegen.

Mit den besten Grüßen an Sie und meinen Sohn,

Anschrift: Frau Schmidt
Köln Gladbacher Straße 8
Deutschland

(Links unten: Unleserliche Aufschrift eines Stempels über der Handschrift: Vermutlich Stempel der Aufsichtsbehörde des Jugendamtes mit den erkennbaren Wörtern „ENFANTS / INSPECTION / ein Datum / DIJON): Jugend-...? / ... Aufsicht...? / 21. Mai 1946 / DIJON